

MAASVOLL

MAAS-RADWEG. Die Maas fließt durch Frankreich, Belgien und die Niederlande. Sie wird auf 1.152 Kilometern von einem touristischen Radweg eskortiert. Der Maas-Radweg ist auf rund 360 Kilometern unser Begleiter vom französischen Verdun ins belgische Lüttich.

An den Dragées von Braquier kommt man nicht vorbei. Sie gelten als älteste französische Süßigkeit und wurden 1220 von einem Apotheker aus Verdun kreiert. Er suchte nach einer Möglichkeit, Mandeln zu konservieren und zu transportieren. Mandeln sollten bei Verdauungsbeschwerden helfen und die Fruchtbarkeit fördern: Letzteres erklärt, warum sie in Frankreich bei Hochzeiten stets auf dem Tisch stehen. Napoleon I. und Charles de Gaulle sollen ausgesprochene Fans der Dragées gewesen sein. Seit 1783 stellt die Fabrik Dragées Braquier in Verdun die Spezialität nach dem Originalrezept her. Die mit Zucker ummantelten Energiebomben sind auch für Radreisende nicht zu verachten. Wir besuchen das Geschäft in der Stadtmitte und nehmen eine Tüte der pastellfarbenen Süßigkeiten mit.

„Bei Verdun denkt jeder zuerst an den 1. Weltkrieg“, sagt Stadtführer Vincent, „dabei gibt es hier auch Natur, Renaissance und Kunst. Und natürlich die Dragées!“ Die aromatischen Mirabellen aus Lothringen sind ebenfalls ein Stolz der Region und wir probieren einen Kir Lorraine aus Weißwein und hiesiger Mirabellen-Creme. Verdun ist eine lebensfrohe Stadt mit Bars und Bistros an den Ufern der Maas, wie dem „La Barge“, einem zur Kneipe umfunktionierten Hausboot, oder dem Hotelrestaurant „Mess des Jardins“, wo man in gediegenem Ambiente ein Drei-Gänge-Menü verspeisen kann.

Das Logo des Maas-Radwegs zeigt zwei Mäander, weiß auf blau und grün. Doch bevor wir dem Wasser weiter folgen, biegen wir zu den riesigen Schlachtfeldern und zum Beinhaus von Douaumont mit 130.000 nicht





Dinant liegt direkt an der Maas. Die obige Zitadelle bietet einen Panoramablick.



1.

1. Auch die romanische Kirche in Hastière liegt direkt an der Maas. 2. Das Spanische Haus in Revin hat seinen ganz eigenen Charme.



2.

identifizierten Gefallenen ab. Davor stehen unendlich viele weiße Kreuze mit Namen. 176 Quadratkilometer Schlachtfeld liegen vor uns. Der ganze Wald ringsum sieht zerbeult aus. Der Boden ist ein einziges Auf und Ab, auf einen Minihügel folgt ein Granattrichter. Den Wald hat man bewusst so gelassen – und selbst heute, wo die Natur sich einiges zurückgeholt hat, hinterlässt das Schlachtfeld einen tiefen Eindruck.

Schlachtfeld im Wald

Mitten im Schlachtfeld liegt das verlassene, komplett zerstörte Dorf Douaumont. Anhand der Sichtachsen lässt sich erahnen, wo früher die Dorfstraßen verliefen. Heute trägt der Wald das Gütezeichen „Außergewöhnlicher Wald“ des Nationalen Waldbüros (ONF). Ein Idyll, wäre da nicht das Wissen um die Historie. Auch in einigen weiteren Dörfern finden sich Schilder, Bunker oder Monumente zur Erinnerung an den 1. Weltkrieg.

Auf einem frisch planierten Weg geht es am Canal de l'Est entlang. Picknickplätze locken, auf dem Wasser treiben Samenballen und es wird geangelt. Später radeln wir auf verkehrsarmen Nebenstraßen über die Dörfer. Rechts erhebt sich die 1346 erbaute, mächtige Kirche von Dun-Haut mit ihren Spitzbögen. Sie beherbergt zwei moderne Skulpturen des 1920 geborenen Künstler Ipoustéguy, dem in Douaumont ein ganzes Museum gewidmet ist. Für die aus dem 11./12. Jahrhundert stammende romanische und gotische Kirche Notre-Dame in Mont-devant-Sassy lohnt ein Umweg. Von hier aus bieten sich weite Blicke Richtung Argonnen.

In Stenay besuchen wir das Europäische Biermuseum. Es erklärt die lange und weltweite Geschichte

des Gebräus, das es schon im Neolithikum gab. Großen Spaß bereitet die Abteilung mit Werbung und alten Plakaten. Das Poster „Bière de la Meuse“, Bier von der Maas, beispielsweise ziert ein pausbäckiger, rotwangiger Junge mit einem Glas Gerstensaft.

Der Maas-Radweg verläuft anfangs mal auf kleinen Nebenstraßen über Hügel, später auch eben auf perfekt ausgebauten, glatt asphaltierten Radwegen mit Mittelstreifen entlang von Seitenkanälen. Die grüne Landschaft wird durch schiefergraue Dörfer und die vielen Kühe unterbrochen, die Milch für den französischen Käse liefern, den wir jeden Abend als Dessert wählen.

Über das hübsche Mouzon mit Häusern aus gelbem Kalkstein erreichen wir Sedan, die Stadt mit der größten Burg Europas. Sie ist 35.000 Quadratmeter groß und thront auf einem Felssporn. Die 30 Meter hohe Befestigungsmauer sowie Gräben und vier Bastionen machten sie uneinnehmbar. Erbaut wurde sie ab 1424 von Eberhard II. von der Marck-Arenberg und immer wieder verstärkt. Ein Audioguide erzählt die Geschichte der Burg auf Deutsch.

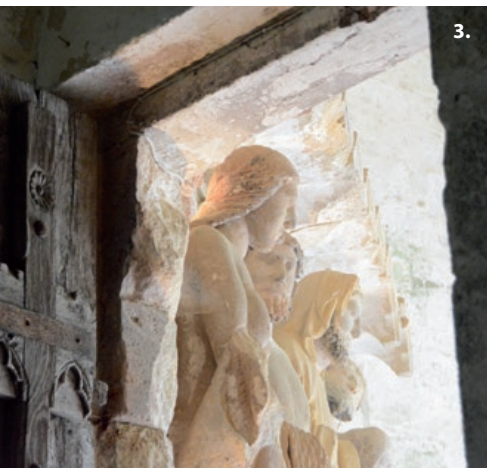
Die größte Burg Europas

Die Route führt uns weiter direkt auf den großen Place Ducale in Charleville-Mézières. Nachts ist der Platz schön beleuchtet und die Menschen sitzen ringsum in den Bars, Restaurants und Cafés. Nebenan auf dem Winston Churchill-Platz wackelt die Uhr des Großen Puppenspielers ständig mit dem Kopf. Zur vollen Stunde zeigt sie von 10 bis 21 Uhr jeweils eine Episode aus der Legende der vier Haimonskinder, die in großen Teilen Europas bekannt waren.

Die vier Söhne des Grafen Haimon von Dordogne nahmen an einem Fest am Hof von Karl dem Großen teil. Es kam zum Streit und der Neffe des Kaisers wurde getötet. Die Brüder flohen mithilfe des Magiers Malegys und ihres Wunderpferds Bayard. Auf den Haimonskinderfelsen treffen wir kurz hinter Braux. Seine Silhouette soll aussehen wie das Wunderpferd mit den vier Brüdern oben drauf. Sagen und Geschichten gibt es viele in den Ardennen. Da wären die Nutons, weise Männchen, oder Geister und Fabelwesen und natürlich Arduina, die keltische Göttin der Wälder und der Jagd, die stets mit Wildschweinen dargestellt wird.

In den Ardennen hat das Herstellen von Metall Tradition. Das Musée de la Metallurgie in Bogny-sur-Meuse veranschaulicht dies u. a. mit filmischen Porträts von Metallarbeitern. Einer berichtet, dass er mit 15 Jahren angefangen hatte und weil es so heiß und rauchig war, nur zwei Wochen bleiben wollte – doch es wurden 42 Jahre. „Wir sind stolz“, sagt ein anderer, „wenn ein Auto vorbeifährt, dann wissen wir, da ist ein von uns produziertes Teil drin.“

Metallherstellung



3.



4.



5.

Wir befinden uns auf dem Gelände der ehemaligen Manufacture Ardennaise Boulons & Ferrures de Wagons. Die Ausstellung zeigt das Spektrum der Nagelherstellung vom Mittelalter bis heute. Bis 1820 stellte man die Nägel von Hand her, dann kamen die Industrialisierung und erste Mechanisierungen, Dampfmaschinen und erste Fabriken. Kinder ab etwa acht Jahren arbeiteten hier, Frauen und Männer – zehn Stunden pro Tag, sechs Tage die Woche. Es war gefährlich, anstrengend und laut. „Die Menschen in den Metallstädten lebten mit dem Lärm der Maschinen“, sagt Museumsführerin Julie.

Das Spanische Haus/Maison Espagnole ist ein Fachwerkgebäude aus dem 16. Jahrhundert in Revin. Das Erdgeschoss besteht komplett aus Stein, die weiteren Etagen aus Fachwerk. Durch Handel und Armee kamen viele Spanier in die Pufferstadt zwischen den spani-

3. Notre-Dame in Mont-devant-Sassey. 4. Radweg am Canal de l'Est. 5. Die größte Burg Europas besichtigt man in Sedan.

den gehörte – bis ins 18. Jahrhundert hinein ausgebaut wurde. Ab dem 19. Jahrhundert hat man unterirdische Hallen als Munitionslager angelegt. Es gibt sogar eine Kirche für Anwohner und Soldaten. Von der Festung eröffnet sich der Blick auf die Maas, ihren Radweg und auf das hübsche Städtchen Givet.

Auf nach Belgien

Eine Verbindungsrouten bringt uns nach Belgien auf die belgischen RAVeL-Routen, die auf ehemaligen Bahntrassen angelegt wurden. RAVeL steht für Réseau Autonome de Voies Lentes, auf Deutsch: Unabhängiges Netz der langsamen Wege. Die Maas wird breiter, in Hastière lockt eine romanische Kirche aus dem Sattel, in Waulsort eine ehemalige Abtei mit einem riesigen Garten. Edle Villen säumen das Ufer. Direkt am Fluss liegt in Anseremme der



- Kanuclub mit Café und Restaurant „Le Beau Rivage“: Wir machen Pause und blicken aufs Wasser.

Auch in Dinant sitzt man unterhalb einer mächtigen Zitadelle, die per Seilbahn erreichbar ist, direkt am Maas-Kai auf den Terrassen der Cafés und Restaurants. Bei „Chez Bouboule“ – dem Muschelkönig – speisen alle Muscheln aus Töpfen. Die Atmosphäre ist fast mediterran. Direkt vor unserem Tisch dümpelt ein Boot in den Fluten und wir blicken zufrieden gen Sonnenuntergang.

Die Maas wird nun schiffbar. An ihren Ufern macht sich verstärkt Industrie breit. In Namur, der Hauptstadt der Wallonie, mündet die Sambre in die Maas. Kontrolliert wurde auch diese Stelle von einer von Vauban errichteten Zitadelle hoch über der Stadt. In die Altstadt locken das Wallonische Parlament Elysette, das Theater und der Dom.

Wir erreichen Huy, eine der ältesten Städte Belgiens, mit der hochgotischen Stiftskirche Notre-Dame am Fuße einer Zitadelle. Berühmt sind ihre prächtige Fensterrosette „Li Rondia“ mit neun Metern Durchmesser und die Bildhauerarbeiten des 1340 entstandenen Betlehem-Portals. Die Stadt, einst bekannt durch Zinn- gießerei und Kupferschmiedekunst, wird überragt von



6.

7.

9.



- 6. Einkehr beim Muschelkönig in Dinant.
- 7. Namur ist die Hauptstadt der Wallonie.
- 8. Bekannte Treppe in Lüttich: Montagne de Bueren.
- 9. Beschilderung des Maas-Radwegs.

MAAS-RADWEG KOMPAKT

INFORMATIONEN

- allgemein: <http://maasradweg.eu/>
- französischer Teil: Tourisme Meuse, 28 rue des Romains, F-55000 Bar-le-Duc, Tel.: +33(0)329 45 78 40, E-Mail: contact@meuse-tourisme.com, www.tourisme-meuse.com, www.maas-tourismus.com, www.tourisme-lorraine.fr, www.tourisme-champagne-ardenne.com
- belgischer Teil: <http://belgien-tourismus-wallonie.de/>, <http://ravel.wallonie.be/home/itineraires/international/la-meuse-a-velo.html>

AN-/ABREISE

In Zügen mit Fahrradmitnahme nach Verdun: www.bahn.de, www.sncf.com/sncv1/de/services/fahrkarten-buchung, zurück ab Lüttich: www.belgianrail.be/de/bahnhof-und-zug/fahrrad.aspx oder www.flixbus.de

LITERATUR UND KARTEN

- IGN 105 Charleville-Mézières-Verdun, Topographische Touristische Landkarte Tourismus und Fahrrad, Maßstab 1:100.000, ISBN 9782758540779, 9,90 Euro
- Fahrradkarten der Provinzen Liège und Namur/Belgien, bestellbar über <http://ravel.wallonie.be/home/tips/guides-et-cartes/maps.html>
- Alsace, Lorraine, Champagne, Michelin – The Green Guide (Englisch), ISBN 9782067203372, 15,40 Euro

- zu Verdun: Erich Maria Remarque, Im Westen nichts Neues
- zu Lüttich/Liège: Georges Simenon, Maigret und der Spion
- zu Charleville: Artur Rimbaud, Das trunkene Schiff

ÜBERNACHTEN

PDF mit fahrradfreundlichen Übernachtungsmöglichkeiten: www.tourisme-meuse.com/images/telechargements/FleuveMeuseVelo.pdf

ETAPPEN MAAS-RADWEG

- Verdun nach Dun-sur-Meuse; 40 km
 - Dun-sur-Meuse nach Stenay; 17,3 km
 - Stenay nach Sedan; 42 km
 - Sedan nach Charleville-Mézières; 27 km
 - Charleville-Mézières nach Monthermé; 20 km
 - Monthermé nach Haybes; 33 km
 - Haybes nach Givet/F.; 24 km
 - Givet/F. nach Dinant/B.; 26,9 km
 - Dinant/B. nach Namur/B.; 28,1 km
 - Namur/B. nach Huy/B.; 30,9 km
 - Huy nach Lüttich; 38,8 km
- Gesamt: 359,7 km
INFO: <http://maasradweg.eu>



Mehr Tipps gibt es auf www.adfc.de/radwelt.



der Zitadelle von 1818, die im 2. Weltkrieg von den Nazis als Gefängnis und Zwangsarbeiterlager genutzt wurde. Eine Ausstellung erinnert daran. Auf dem Großen Platz steht das Rathaus im Stil Ludwigs XV. Man sitzt in den Kneipen ringsum und genießt belgisches Bier und die Glockenspiele, die teils komplette Stücke wie Beethovens Fünfte spielen.

Nach Lüttich ist es nun nicht mehr weit. Dort machen wir mit Natalie eine Stadtführung per Rad. Sie zeigt uns einen Stadtplan aus dem Jahre 1720: Man sieht viel Wasser, Flüsse und Kanäle sowie viele Klöster und Kirchen. Einst gab es 110 Kirchen und mindestens 26 Klöster in Lüttich. Doch bestimmend war und ist die Maas. An ihren Ufern findet sonntags der Markt „La Batte“ statt. Batte ist die Abladerampe für die Schiffe, die hier früher ihre Waren löschten.

Finale in Lüttich

Das Curtius-Museum ist im Haus des reichen, ehemaligen Schießpulverherstellers Curtius untergebracht und ein wahrer Komplex für Kunst und Kultur mit mehreren Sammlungen. Sie zeigen 5.000 Jahre Lütticher Geschichte mit Glas, Waffen und Eisenindustrie.

Am Cours Saint Antoine findet man Häuser aus dem 17. Jahrhundert rechts und moderne links und doch passen sie perfekt zusammen – total ruhig und trotzdem mitten in der Stadt gelegen. Genau wie in den zahlreichen Impasses, Gassen, die zu kleinen Plätzen führen, auf denen man sich weit weg von der Hektik der City wähnt. „Hier gab es einst sogar Weinstöcke“, erzählt Natalie. Vom ehemaligen Garten der Ursulinen führt eine steile Treppe zur Zitadelle hoch. Für 30 Prozent Steigung und 374 Stufen ist noch mal Wadenschmalz notwendig.

Der Brunnen auf dem Marktplatz wird auf der einen Seite von Figuren der traditionellen Lütticher Marionetten geziert: Tchantchès, seine Frau und seine Freundin. Tchantchès, wallonisch für François, ist ein Pechvogel, der schließlich zum Helden der Handlung wird. Auf der anderen Seite des Brunnens sind Kohle- und Gemüseträgerinnen dargestellt. Die Energie für diese kräftezehrende Arbeit holten sich die Frauen von den Zuckerwaffeln, berichtet Natalie. Die Waffeln gehören zum kulinarischen Pflichtprogramm, wie auch der Genever. In Lüttich heißt er übrigens Pékét.

○ Judith Weibrecht

21.-25. NOVEMBER 2018
* LEIPZIGER MESSE *
DIE REISEMESSE

FERNWEH, FREIZEIT, URLAUBSSTIMMUNG

Mitteldeutschlands größte Reise-
messe für Touristik, Caravaning,
Outdoor und Kulinarik.

Erleben Sie eine der wichtigsten Fahrrad-
ausstellungen im mitteldeutschen Raum.
Testen Sie alle Bikes auf unserem Extra Energy
Fahrradtestparcours. Namhafte Hersteller
präsentieren aktuelle Trends und Innovationen.

Für die Abenteurer zeigen wir neue Trendsport-
arten – und natürlich alles rund ums Wandern.
Verbringen Sie einen Urlaubstag mit der ganzen
Familie. Mitten im November – mitten in
Deutschland.



www.tc-messe.de | Täglich 10 – 18 Uhr

Partner:



LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

FREUDENSTADT
IM SCHWARZWALD
... einfach das bessere Klima

Messeorganisation:

